LUCY IST KEIN FROSCH

EINE KRÖTIGE GESCHICHTE

NLWKN

Niedersachsen

Die warme Frühlingssonne scheint auf den kleinen Teich. Die Luft ist voller Summen, Brummen und Zwitschern, im frischen Gras raschelt es und die Sumpfdotterblumen leuchten. Aber auch unter Wasser wimmelt es vor Leben.

Dort ist Lucy zu Hause. Du kannst sie nicht sehen? Dann stell dir vor, du könntest tauchen, so wie Lucy und ihre Freunde ...

Ja genau, hier ist Lucy! Sie ist viel größer als ihre Freunde Karl, Ella und Fiete, obwohl sie nicht älter ist. Sie alle sind vor ein paar Tagen als kleine Kaulquappen aus diesen glibberigen Eiern, dem Laich, geschlüpft. „Hej Karl!“, ruft Lucy, „pass auf, dass dich die Ente nicht entdeckt!

Komm lieber runter und lass uns Molche ärgern.“ Ella und Fiete probieren gerade, wie Algen-Pudding mit Schlamm-Soße schmeckt. „Voll schlicker-lecker!“, schmatzt Fiete begeistert.

Nur wenige Wochen später wird Fiete irgendwie komisch. Er ist unruhig und hat keine Lust mehr auf Algen-Pudding. Er sieht auch anders aus, ihm sind kleine Beine gewachsen. Und er hat so ein Ziehen im Bauch, sagt er. Als würde er etwas Wichtiges verpassen.

„Ich halt‘s hier nicht mehr aus. Ich gehe!“
„Wie jetzt – du GEHST? Bisher sind wir alle geschwommen.“, meint Karl. „Ihr werdet ja sehen, ab jetzt ist alles anders. Tschüss dann!“ Und tatsächlich: Fiete krabbelt einfach auf dem Schilfblatt aus dem Wasser.

Eines morgens ist auch Ella fort. Karl und Lucy sind ratlos. „Schon klar, wir haben uns auch verändert," meint Lucy, „aber warum gehen die alle? Und wohin? Ist doch schön hier!" Karl hat eine Idee: „Wir fragen einfach meine Ur-Oma Frieda, die lebt schon ewig hier und weiß alles!"

Ur-Oma Frieda weiß tatsächlich, was los ist: „Ihr werdet jetzt erwachsen, da verändert sich viel. Fiete ist ein Grasfrosch und Ella ein Laubfrosch, die suchen sich jetzt ein neues Zuhause an Land.“

„Und ich?“, fragt Karl, „Muss ich mir auch ein neues Zuhause suchen?“ „Nein, mein Lieber, du gehörst zu uns, Familie Teichfrosch. Wir leben einfach hier am Teich.“ Karl ist total erleichtert. „Lucy, ist das nicht toll? Wir können hier bleiben!“

In den nächsten Tagen staunt Lucy, wie sie sich weiter verändert. Sie ist sich gar nicht mehr so sicher, ob sie hierbleiben will. „Was ist los mit dir?“, fragt Karl, der gerade Bauchplatscher übt.

„Ich weiß nicht…“, murmelt Lucy. Auf einmal packt sie eine eigenartige Sehnsucht. So, als würde sie gerufen von etwas, das jenseits des Schilfs liegt. Sie ist jetzt keine Kaulquappe mehr – und auch nicht mehr so groß. Plötzlich ist sie sich sicher: „Ich muss hier weg!“

„Tschüss kleine Knoblauchkröte!“, ruft ihr Ur-Oma Frieda hinterher. „Warum heiße ich denn eigentlich Knoblauchkröte?“, will Lucy wissen im Vorbeihüpfen. „Das wirst du schon noch herausfinden, Lucy.
Viel Glück und Auf Wiedersehen!“

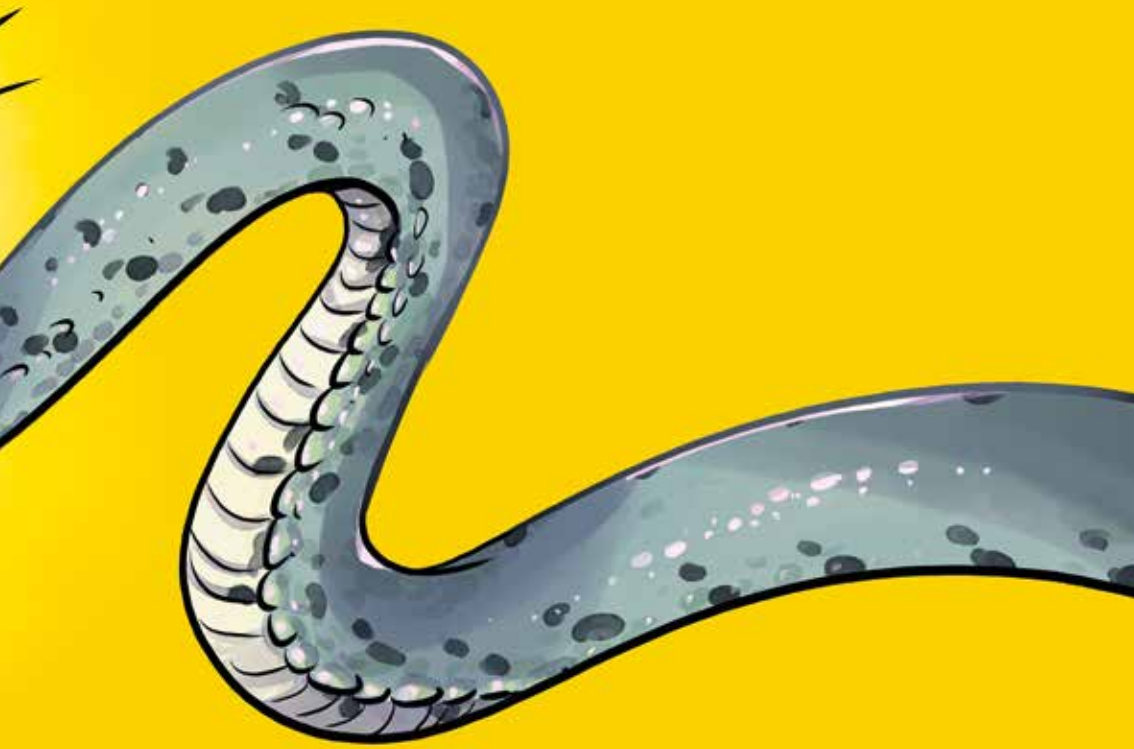
Lucy ist noch nicht lange unterwegs, da hört sie über sich die Stimme von Ella: „Hey Lucy! Komm doch rauf zu mir! Hier oben im Schilf ist es spitzenmäßig.“ „Aber ich komme doch nicht diesen dünnen, glatten Stängel hoch, so wie du. Schau dir meine komischen Füße an.“ Enttäuscht, weil sie nicht klettern kann, hüpft Lucy weiter.

Plötzlich raschelt es im Gebüsch und Lucy will sich verstecken. „Psst, Lucy, komm hier rüber!“ Lucy freut sich: da ist Fiete! „Komm in mein Versteck, dann findet dich keiner.“ Es ist wirklich schwer, Fiete zu entdecken. Aber Lucy passt nicht unter den Stein. „Meine roten Flecken sind viel zu auffällig. Dein Versteck ist nichts für mich.“

Lucy hüpft schnell weiter und ist jetzt echt verzweifelt. Sie kann nicht klettern, sie kann sich nicht unter Steinen verstecken … „Was kann ich eigentlich?“, fragt sie sich ärgerlich. „Ich hab merkwürdige Füße, komische Haut – und dann hab ich auch noch diese blöde Beule auf dem Kopf.“

Sie ist hungrig und müde und weiß nicht, wohin. Lucy schaut unzufrieden an sich herab und merkt nicht, dass sich etwas Langes, Dunkles lautlos im Gebüsch auf sie zu bewegt ... eine Ringelnatter!

Als Lucy die Schlange bemerkt, ist es zu spät. Weghüpfen unmöglich. Aber anstatt vor Angst zu erstarren, wird Lucy wütend und bläht sich auf. „Nicht mit mir!“ Mit einem Furcht erregenden Schrei springt sie auf die Natter zu und verpasst ihr eine Kopfnuss. Jetzt ist die kleine Beule auf



ihrem Kopf sehr nützlich. Sie bewahrt sie wie ein Helm vor Schaden. Die Ringelnatter ist ganz verdattert. Sie macht auch keinen neuen Versuch anzugreifen, denn plötzlich kommt ihr Lucy gar nicht mehr appetitlich vor.

Unfassbar, sie hat es tatsächich geschafft die Ringelnatter zu vertreiben! Und jetzt merkt sie auch, warum: Während des Kampfes haben kleine Drüsen auf ihrer Haut Knoblauchgestank versprüht. Das riecht echt eklig.
Lucy triumphiert: „Ich kann boxen mit meinem Helm, schreien wie ein Adler und ich kann kampfpupsen!!!
Und ich bin total mutig! Deshalb bin ich auch kein Frosch, sondern eine KNOBLAUCHKRÖTE!“

Lucy ist ganz zappelig vor Freude und da bemerkt sie, wieviel Erde ihre Hinterfüße wegschieben können, wenn sie sich so schnell bewegt. Buddeln geht ganz einfach. Einen Moment später steckt sie schon halb in der Erde. „Ach so! Dafür sind diese komischen Füße gut – das sind richtig tolle Schaufelfüße!“

Lucy ist stolz und glücklich. Jetzt weiß sie, was sie kann, wo sie sich wohlfühlt und warum sie eine Knoblauchkröte ist. „Das muss ich unbedingt meinen Freunden erzählen.“, denkt sie. „Aber nicht jetzt gleich. Ich bleibe erstmal hier und mache ein richtig krötiges Schläfchen.“

Sie schließt ihre Augen und schon träumt sie vom nächsten Frühjahr, wie sie zum Teich zurückkehrt und alle ihre Freunde wiedersieht. „Die werden staunen!“

Und bevor du jetzt auch anfängst zu träumen, zeigt dir Ur-Oma Frieda hier nochmal ganz genau, wie dieses Verwandlungswunder passiert, das Lucy, Ella, Karl und Fiete vom Klümpchen Glibber-Laich in Kaulquappen und dann in Frösche und Kröte verwandelt hat. Dieses Wunder hat sogar ein eigenes Zauberwort, es heißt: Metamorphose – krass, oder?

Willst du auch etwas für Kröten und Frösche tun? Vielleicht kannst du mit anderen im Garten oder an der Schule einen Teich anlegen!
Tipps dazu und viele krötige Infos gibt‘s hier:

https://www.nlwkn.niedersachsen.de/amphibien

Impressum
Herausgabe und Bezug:
Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) – Veröffentlichungen –
Postfach 910713, 30427 Hannover
veroeffentlichungen@nlwkn.niedersachsen.de
Tel.: 0511 3034-3305
https://www.nlwkn.niedersachsen.de/amphibien
https://webshop.nlwkn.niedersachsen.de
1. Aufl. 2025 (20)
Illustration: Jan Bintakies
Idee: Volker Herfert, Text: Dr. Annika Frech, NLWKN